

Julius Ludwig Stoltnau

Horribilis Natalis Festi Inundatio. Das ist: Ost-Frieß-Lands Trauer-Fall/ in der Beweynungs-würdigen Trauer-Nacht Des Freuden-vollen Weyhnacht-Tages : Darinn die erschreckliche grosse Sünd- und Wasser-Fluth/ sich über Land und Leute ergossen Anno Christi MDCCXVII. den 25. Decembr. ... : Zum steten Andencken/ und zur Erweckung wahrer Buße/ Mit wehmuths voller Feder vorgestellt/ und auff Ansuchen vieler guten Freunde zum Druck befördert

Nun aber wegen vielen Abgangs ümb ein vieles vermehret zum andernmahl herausgegeben im Jahre MDCCXX, [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], im Jahr Christi 1720

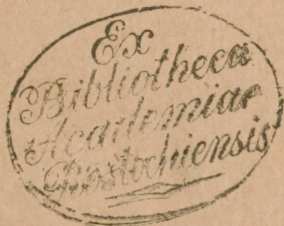
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1677599901>

Druck Freier  Zugang





Fm 1239¹⁻⁴.



בהורא

Horribilis Natalis Festi Inundatio.

Das ist:

Ost-Frieß-Lands Trauer-Fall/

in der Beweynungs-würdigen Trauer-Nacht
Des Freuden-vollen Wehnacht-Tages/

Darinn die erschreckliche grosse

Sünd-und Wasser=
Fluth/

sich über Land und Leute ergossen

Anno Christi MDCCXVII. den 25. Decembr.

juxta prædictum Amos. V. v. 8.

eff VnDebat IrasCens aqVas fVper faCLeM terræ.

Darinn die Zahl-Buchstaben dieses Unglücks-Jahr
deutlich anzeigen.

Zum steten Andencken / und zur Erweckung
wahrer Buße/

Mit wehmuths voller Feder vorgestellt/
und auff Ansuchen vieler guten Freunde zum Druck befördert/
von

JULIO LUDOVICO STOLTNAW, Pastore zu Dornum
in Ost-Frießland.

im Jahre M. DCCXVIII.

Da Gottes Gnad VnD TreV sich zeigt In aLLen neV.

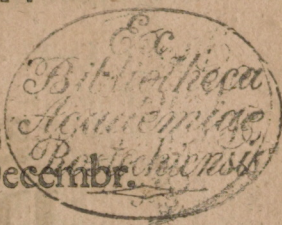
Nun aber wegen vielen Abgangs umb ein vieles vermehret zum andernmahl herausgegeben
im Jahre MDCCXX.

Da aVff ein starCtes LeID bereit / erfolget neVe FreVDens-Zeit.

Gedruckt im Jahr Christi 1720.

Sm-12393

76



1. Timoth. I. v. 2.

GnaDe Von VnserM Lieben ErLöser IESV Christo!

Wünschet

Dem theuren Fürstenthum/

Seinem liebwehrtem Vater-Lande

Ost = Frieß = Land

Insgemein /

und insonderheit darinne /

Der Freyen Herrlichkeit

D O R N U M,

mit allen Unterthanen/

und

Offeriret ihnen dabey diese geringe Blätter
zum Denckmahl der betrübten grossen
und traurigen Wasser-Fluth

Symb. Proverb. X. v. 28.

Iustorum Lætitia Spes Est,

Ihrer allerselts getreuer Diener/
und Vorbitter bey Gott

J. L. STOLTNAW.



:ה'נ

Nch Elends-volle Zeit! betrübte Trauer-Tage!
 O selb'ne Freuden-Nacht/voll Ach/voll Weh/voll Klage!
 Dann da sich alle Welt bereitete mit Freuden/
 Das Licht der Welt zu seh'n/ das Heyl und Trost der
 Heyden /

In Herzh-vergnügter Lust/ im Glauben zu umfassen/
 Kam unverhofftes Leyd/ (1) drob man schier möcht erblassen!
 So geh't des Himmels-Schluss/ so pflegt es Gott zu machen:
 Auff Regen scheint die Sonn; auff Weynen folget Lachen. (2)
 Hingegen umbgekehrt: Wann man in Freuden Zeiten
 Vermeynt vergnügt zu seyn; so pflegt Gott zu bereiten
 Den bitteren Creuzes-Kelch/ daß man sich nicht erheben
 Soll gar zu hoch alhie / in diesem argen Leben.
 Wie freute man sich nicht am hohen Fest der Freuden
 Der Reformation? Man dachte an kein Leyden. (3)

A

Man

(1) Proverb, XIV. v. 13. Extremum lætitiæ Mœror.

Nach der Freude kommet Leyd.

(2) Tob. III. 23. Nach dem Angewitter lässest du die Sonne wieder schei-
 nen/ und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit
 Freuden.

(3) Dann dieses Fest der Reformation fiel kurz zuvor ein am 31. Octobr.
 dieses Jahrs/da wie im ganzen Evangelischen Zion/ also auch alhie
 ein Jubilæum und Freuden-Fest gehalten worden/ weil das andere
 Seculum nach der Reformation zu Ende/ und ein neues/ nemlich
 das dritte seinen erfreulichen Anfang genommen.

Man hoffte Freuden, voll sich ferner fest zu sehen
 Am lieben Weyh-Nacht-Fest / sich völlig zu ergehen/
 Das Heyl-und Freuden-Kind / den Heyland zu erblicken /
 Der Herke / Seel und Muth mit Freuden solt' erquicken.
 Allein er kam zu uns mit schwer gebundnen Ruthen/
 Und bracht' für Freuden-Wein betrübte Wasser-Fluthen.
 Wie solches eben gleich gescheh'n / da man geschrieben:
 Ein Tausend hundert / zwey / darzu noch sieb'zig sieben. (4)
 Ach schönstes Weyh-Nacht-Fest / du Fest der süßten Freuden!
 Mußt du dann werden uns ein Fest von Ach und Leiden?
 Ach ja es ist gescheh'n / und kan man was geschehen
 An ganz Ost-Friesland / auch an unser Dornum sehen.
 Gewisse diß ist nicht von ungefehr gekommen
 Ach laß uns dieses recht betrachten mit den Frommen:
 Warum der grosse Gott diß Zorn-Werck ausgeübet
 An solchem Freuden-Tag / und uns so sehr betrübet?
 Warum er sey so gram den lieben Feyer-Tagen.
 Gib acht mein Mensch! ich will dir solches deutlich sagen:
 Es sind der bösen Welt / und ihrer Kinder Sünden/
 Damit sie sich Gottloß zu solcher Zeit verbinden/
 In Fraß und Quas / in Sauß und Brauß so hin zu leben/
 Und sich der Eitelkeit in Böllerey ergeben/
 Mehr als zur andern Zeit an lieben Feyer-Tagen.
 Ach / ach! ist dieses nicht von Herzen zu beklagen?

Das

-
- (4) Wie die privilegirte kleine Ost-Friesische Chronicon de anno 1720:
 anzeigt: Anno 1277. d. 13. Januar. en 25. Decembr. is in Ost-
 Friesland een drovige Water-Vloed geweest, waar door 44.
 so Dorpen, als Vlecken, met eenige duisent Menschen en
 besten verfoopen syn, in die Plats, welck nu noch van wegen
 het rasen der Wateren word DOLLARD genoemt, en t' eene
 Nesser Land, nu een Eyland, is daar mar overig gebleven.
 Vide & Ubbonem Emmium de rebus Frisicis.

Das macht es / daß es so betrübt im Land muß stehen /
 Und allen Einwohnern so elend / übel gehen. (5)
 Die Sünden / sage ich / die sind so hoch gestiegen/
 Daß unser armes Land im Boy und Floor muß liegen!
 Daß man darin beweint / viel Eltern/Freund' und Kinder/
 Ja viel verlohrenes Guth/auch Pferde Schaff' und Rinder/(6)
 Und alles Land verheert / durch Fluthen überlauffen /
 Und alle Dämm und Deich' auch Syhlen übern hauffen/
 Viel Häuser (7) weggespült / viel jämmerlich zerrissen;
 Ach wer kan den Verlust / und diesen Schaden wissen/
 Was an Mobilien, und sonst verlohren gangen?
 Damit dis schöne Land als Canaan zu prangen
 Pfllegt im Gelobten-Land / da Milch und Honig-Flüsse / (8)
 Das liegt nun Vermuths-voll / so vorhin voller Süße.
 Die Sünden-Schuld war groß (9) / groß sind nun auch die
 Straffen;
 Drum jammert alles Volk / wer will uns Rettung schaffen?
 Ach

(5) Amos VIII. v. 10. Hof. IV. v. 3. Amos IX. v. 8.

(6) Indem 2787. Menschen in Ost-Griechland jämmerlich ertrunken/
 davon wir leider alleine aus unserer Gemeinde 300. Seelen
 verlohren haben. Ferner sind 2260. Pferde/ 2590. Schaffe;
 9514. Rinder / oder Horn-Vieh / und 1048. Schweine er-
 sticket und untergangen.

(7) Von den Häusern sind 1030. gänzlich weggespült / daß man
 auch ihre Stette nicht mehr kennet / worauff sie gestanden/
 darunter wir in unserer Herrlichkeit über 70 Häuser eingebüßet.
 Insgemein sind 1840. sehr devalisiret und so beschädiget / daß
 sie ganz unwohnbar geworden.

(8) Exod. III. v. 17. Cap. XIII. v. 5. Cap. XXXIII. v. 3. Deut. VI. v. 3.
 Canaan war ein herrlich Land. Num. XIII. v. 28. Ezech.
 XX. v. 6. Ein lieblich Land. Psalm, CVI. v. 24.

(9) Crescentibus delictis & crescunt poenæ.

Ach wer den Jammer-Stand nach Nothdurfft wolt beschreiben/
 Der konte schier ein Buch der Nachwelt einverleiben/
 Und müste doch darbey der Wahrheit nach bekennen/
 Daß er nicht alles würd so traurig können nennen/
 Wie es passiret sey / und was dabey geschehen /
 Ob ers mit Augen schon selbst traurig angesehen.
 Der Himmel selbstn war mit Trauer-Floer behangen/
 Das grosse Aug' der Welt schien als wär es vergangen / (10)
 Kein einzig Tröpflein Trost des Menschen Herz kont fassen/
 Es schien als wann der Herr uns gänzlich wolt verlassen. (11)
 Des Windes Ungestüm wollt' alles gantz verheeren/
 Des Donners Krafft mit Macht in Lüfften ließ sich hören
 Vermengt mit Hagel/ Blitz / und was von Gott erschaffen
 Zur Rache war bereit / (12) uns gänzlich hinzuraffen.
 Der wilden See-Fluth ergoß sich mit Erschrecken/
 Und that das arme Land im Augenblick bedecken
 Bey eingen Ellen hoch / biß an die höchsten Hügel/
 In solcher schnellen Flucht/ als hätt' sie Adlers Flügel/
 Wodurch des Landes Güt auff einmahl müßt' ersterben/
 Die schöne Winter-Saat verwecken und verderben.
 Ja alles Laub und Graß mit Strumpff und Stiel verschwin-
 den /
 Daß Menschen / Vögel / Vieh an allen Mangel finden.
 Die Wellen stiegen hoch / und machten Erd-Erbeben /
 Die Menschen gantz erblast / als wenn kein Mensch solt leben.

Man

(10) Hiob. III. v. 4.

(11) Esaia XLIX. v. 14. &c.

(12) אֵשׁ, אֵר, מַי, וָאֵר sunt quatuor nomina Elementorum,
 quae Physici Hebraeorum sic abbreviatè scribunt: אֵשׁ אֵר מַי וָאֵר qf.
 Arma-designantia. Feuer/Lufft / Erd und Wasser. Die von
 Gott erschaffen / und ihm zu Gebote stehen / die Welt zu
 grassen. Vid. Buxtorf. de Abbreviaturis, p. m. 36.

Man sahe jämmerlich viel arme Menschen schwimmen
 Auf Holz und Stroh hülflos / und andre thäten klümmen
 Auf Dächer oder Bäum. Man hörte kläglich schreyen :
 Ach möchte unser Gott / uns hierauf noch bestreuen !
 Ach ist kein' Hülffe dann / kein Rettung mehr fürhanden ?
 Wer rettet uns dann doch von diesen Todes Banden ?
 Erbarmet euch und helfft in dieser Noht uns Armen !
 Ach könnt ihr helfen nicht ? So mag sich Gott erbarmen !
 Der Gott der helfen kan / und Wunder-Hülff läßt sehen/
 Wie in der Nachbarschaft zu Lützburg ist geschehen /
 Da an der Mutter-Bruß ein Kind kam angetrieben/
 Davon das Kind noch lebt / die Mutter tod geblieben.
 Dergleichen Wunder viel bald hie bald dort ergangen /
 Darüber Menschen Wis / Verstand und Sinn gefangen. (13)
 Dann wie in Feuers-Fluth die Männer sind erhalten / (14)
 So muß in Wassers-Fluth hingegen nichts erkalten.
 Was der Allmächtige also erhalten wollen/
 Ach! das müßt sicher seyn / auch mitten in den Wellen.
 Hingegen Tausenden die haben müssen sterben/
 Mit vielem Ach und Weh ganz ohne Hülff verderben.
 Denn Menschen Hülff war aus / es wolte nicht gelingen/
 Wie sehnlich man auch wünscht' in Nöthen beizuspringen.
 Dann die solch Jammer-Bild für Augen angesehen/
 Die Unten selber kaum für Furcht und Angst bestehen.
 Das Erbe klopffte sehr / es schauderten die Glieder /
 Die Füße bebeten / der Muth lag ganz darnieder/

A 3

Ach

(13) Wie dergleichen Wunder viele zusamen gesamlet zu finden in des
 Hrn. M. Georg. Johann. Hencken Historischen Bericht von
 Merckwürdigen Exempeln der Göttlichen Providence und
 Vorsehung / in wunderbahrer Errettung der Menschen bey der
 Wasser-Fluth in der Christ-Nacht Anno 1717. so zu Halle
 mit einer dreyfachen Continuation gedrucket. in 12^{mo}.

(14) Dan. III. v. 26.

Ich so betrübt/ daß auch des **H**erren **H**auf verschlossen / (15)
 Am lieben **Weyh-Nacht**-Fest/ ohn' Dienst verbleiben müssen.
 Betrübte Zeitung kam dabey zu unsern Ohren:
 Daß **Enden**/ **W**es weg/ und **Norden** halb verlohren/
 Wodurch die Traurigkeit nicht wenig sich vermehrte/
 Bis **G**ott der Allerhöchst uns andre Post beschehrte;
 Die freute sich mit uns/ daß sie uns lebend funden/
 Indem sie auch vermeynt / daß **Dornum** ganz verschwunden.
 Allein es war hiemit das Unglück nicht zu Ende/
 Da jener Unglücks-Boht noch redte / kam behende
 Ein anderer / (16) und noch mehr / die nicht viel gutes sagten/
 Als immerhin die Noht von andern Orten klagten.
 Doch was bekümmern mich alleine frembde Sachen?
 Von unserm schönen **Syhl** hört' man dis Klag-Lied machen:
 Die Häuser sind dahin! nur viere mehr verhanden/
 Die sehr zerfallen sind; Da zehn mahl vier gestanden;
 Die Menschen meistens todt / und alles Guth verschlunden
 In einer **Unglücks-Nacht** / in zwey à dreyen Stunden;
 So gar/ daß fast kein Stein an seinem Orth geblieben/
 Der durch des **Wassers Wuth** nicht ferne weggetrieben.
 Die Schiffe / die da sonst des Meeres Tieffe wehlen/
 Könt' man bey grosser Zahl auff hohem Sande zehlen
 Weit von dem Ufer ab / da nie kein Schiff gestanden.
 Daher wir Schreckens-voll / nicht wissend was obharren;
 Weil täglich Wind und Fluth mit Untergang uns zureckten/
 Der Wellen Ungestüm stets alles Land bedeckten. (17)

Und

(15) Hic completum est Amos V. v. 20. Ich bin euren Feind: Tagen
 gram/ und mag nicht riechen in eure Versammlung: item,
 Esaia I. v. 11. Jerem. VI. v. 20.

(16) Hiob. I. v. 16. 17. 18. &c.

(17) Die erwähnte kleine Ost-Griechische Chronica berichtet hiervon also:
 Den 25. December, Saturdags Kersdag Morgens om 2 uir (ge-
 lyck

Und was die Angst und Noth umb vieles noch vermehrte/
War / weil der grosse Gott / dis schöne Land verheerte
Zur trüben Winters-Zeit / in den betrübten Tagen
Durch Hunger / Durst und Frost / und vielen andern Plagen.

Ach großer Gott von Macht! laß deine Gnad' uns sehen/
Daß unsre Flucht nicht so im Winter mög geschehen. (19)
Ach Herr du bist gerecht / dein Zorn nicht zu ertragen! (20)
Es müß fast jederman an deine Hülff verzagen!
Wann du mit deinem Volck ins Erichte woltest gehen/
So könnte ja niemand vor dir gerecht bestehen!
Weil du pflegst jederzeit zu straffen hart die Sünden/
Wie Sodom und Gomorrh / und erste Welt empfunden. (21)
Doch wann zu Ninive die Grossen mit den Kleinen (22)
Beweynen ihre Sünd / muß deine Gnade scheynen.
Wenn Rahab Buße thut / (23) und Babel sich bekehret /
Ohn Anseh'n der Persohn ihr Gnade wiederfähret.
Wir seh'n es Sonnenklar an David (24) und Manassen / (25)
Marien Magdalen / (26) daß Gott sie nicht verlassen. (27)

Drum

lyck t' oock was Anno 1277.) onstond in Ost-Friesland , ia in
het gehele aude Friesland met eenen Noordwesten Wind een
onnadenckelycke Watersnood , als een kleine Sünd-Vloot ,
door de algemeene inbreuck en kapstorting der Dycken , daar
door by na al het Land onder 't See-Waater quam , en tuschen
Emden en Larrelt een vervaarlycke grote Kolck ; So dat door
dese *negende* Kers-Vloot syn in Ost-Friesland en Harringerland
om gekomen over 1030. Huysen. 1840. Huysen beschadiget.
Verdroncken 2787. Menschen. 2260. Paerden. 9514. Horn-
Vee. 2590. Schapen. 1048. Swynen.

(19) Matth. XXIV. v. 20. (20) Nahum. I. v. 6. (21) Gen. XIX.
v. 24. &c. Deut. XXIX. v. 23. Gen. VII. v. 17. &c.

(22) Jonæ III. v. 5. (23) Psalm. LXXXVII. v. 4.

(24) Psalm. VI. v. 10. (25) Orat. Manasse.

(26) Luc. VIII. v. 2. (27) Esaia XLIX. v. 14. 15.

Drum falle jederman dem grossen Gott zu Fusse /
 Und weine bitterlich / und thu' rechtschaffne Buße. (28)
 Ach Dornum! folge Rath / komm mit Gebeth und Flehen!
 So wirst du Gottes Hülff / und seinen Beystand sehen.
 Sprich: Laß von deinem Zorn/(29) laß deine Gnade scheinen (30)
 Du gütigs Vater-Herz! und sieh' / wie wir betweynen
 Die Sünde (31) die uns hat dem Tode gleich gemachet. (32)
 Ach mache / was da weyn't / daß es bald wieder lachet!
 Du wilt der Sünden-Schuld ja wohl nicht ewig rächen/
 Wer sie bereut und läßt / dem wilt du Trost einsprechen. (33)
 Dein theurer Mund verspricht uns ja die theure Wonne:
 Daß aVff ein sChV Veres Lelld soL sCheInen DeIne Sonne. (34)
 Die Erde ist ja dein / (35) wie soltest du nicht geben
 Drauff deinen Kindern Raum / und Auffenthalt zum Leben?
 Bau das verfallne Land / bevest'ge Dämm und Deiche/
 Daß es bald wiederum dem Lande Gosen gleiche. (36)
 Laß Gnad' für Recht ergehn! du wollst uns ferner schonen/
 Und nicht so gar ergrimmt nach Wercken wieder lohnen!
 Doch sind die Sünd' so groß / daß du nicht kunst uns Armen
 Verschonen / so wollst du der Kinder dich erbarmen / (37)
 Die weder Rechts noch Lincks zu unterscheiden wissen!
 Und wilt du denn noch nicht? So laß uns hier wohl büßen.
 Ach HErr nur nicht im Zorn zum Tod hin in die Hölle
 (Sols ja gestraffet seyn) dein strenges Urtheil fälle.
 Wann du nur gnädig bleibst / wirds nicht der Seelen schaden/
 Ob unser Leib schon hier mit Unglück wird beladen.

Psalms.

-
- (28) Matth. III. v. 8. Luc. III. 8. (29) Psalm. VI. XXXVIII. 8.
 (30) Psalm. LI. v. 3. (31) Psalm. VI. v. 7.
 (32) ibid. v. 8. (33) Baruch. IV. 5. 21. 30.
 item, Es. XXXV. 4. Matth. IX. 2.
 (34) Tob. III. 23. Post nubila Phœbus. Anno MDCCXX.
 (35) 1. Cor. X. v. 26. (36) Gen. XLVI. & XLVII.
 (37) Thren. II. 19.

Pfalm. XIII. v. 4.

RespICe aC eXaVDI Me!

D och treuer Vater lasse dir	So wollen wir für Hülffe dich
Die Noth zu Herken gehen!	Von gankem Herken preisen/
Und die Gefahr/ darinnen wir	Und was der Schwachheit halber sich
Im ganken Lande stehen!	Nicht läset hier erweisen/
Errette uns durch deine Hand/	Das wollen wir zu seiner Zeit
Daß wir und unser armes Land	Zusammen in der Ewigkeit
Erhalten mögen bleiben!	Durch ewig Lob ersetzen.

* *

* *

* *

Pfalm. CXV. v. 12.

NVnCannorVM ferlesDIVIna benIgnItate Corona!

Pfalm. CVI. v. 47.

SIC gLorIabIMVr In LaVDIbVs.

M. DCC. XX.

Nam tua est Laus , honor & gloria
in Seculorum Secula.
Amen !



Jova Juva!

Brosser Gott laß deine Sonne
Auff dis Ungewitter scheinen!
Seh doch unsres Landes Wonne/
Weil wir unsre Sünd' beweynen!
So soll Mund und Herz dich loben
Zeitlich hier und auch dort oben.

* * *

Dieses sehet wegen übergebliebenen Raums aus Kindlichem
Herzen bey diesen schweren Unglücks-Fall / und wünschet
seinem lieben Vater-Lande von Gott / seinem
himmlischen Vater / alles Gutes /

HINRICUS JULIUS STOLTNAW.

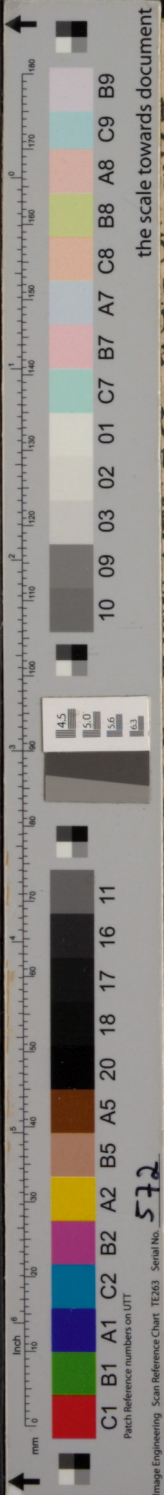
Symb.

Habeo Jesum Salvatorem.

LUBECÆ;
Anno M. DCC. XX.







the scale towards document

merlich viel arme Menschen schwimmen
Stroh hülflos / und andre thäten klommen
der Bäum. Man hörte kläglich schreyen:
ser Gott / uns hierauff noch befrehen!
Hülffe dann / kein Rettung mehr fürhanden?
s dann doch von diesen Todes Banden?
und helfft in dieser Noht uns Armen!
elffen nicht? So mag sich Gott erbarmen!
helffen kan / und Wunder-Hülff läßt sehen/
nachbarschaft zu **Lünzburg** ist geschehen/
utter-Brust ein Kind kam angetrieben/
ind noch lebt / die Mutter tod geblieben.
Sunder viel bald hie bald dort ergangen/
ischen Wits/ Verstand und Sinn gefangen. (13)
Feuers-**Gluth** die Männer sind erhalten / (14)
Bassers-**Gluth** hingegen nichts erkalten.
mächtige also erhalten wollen/
sicher seyn / auch mitten in den **Wellen**.
nsenden die haben müssen sterben/
ch und Weh ganz ohne Hülff verderben.
en Hülff war aus / es wolte nicht gelingen/
man auch wünscht' in Nöthen beyzuspringen.
Jammer-Bild für Augen angesehen/
ber kaum für Furcht und Angst bestehen.
lopffte sehr / es schauderten die Glieder/
eten / der Muth lag ganz darnieder/

A 3

Ach

gleichen Wunder viele zusamen gesamlet zu finden in des
M. Georg. Johann. Hencken Historischen Bericht von
Erwürdigen Exempeln der Göttlichen Providence und
Führung/ in wunderbahrer Errettung der Menschen bey der
Her-**Gluth** in der Christi-Nacht Anno 1717. so zu Halle
iner dreyfachen Continuation gedrucket. in 12^{mo}.
v. 26.